

Profil und Konzentration im Dekanat Fürth Sommer 2022

Einleitung

Wir sehen eine gemeinsame Herausforderung angesichts unserer Situation: Wir erleben inmitten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung enge Verbundenheit und neue Aufbrüche auf der einen Seite, auf der anderen Gleichgültigkeit und Abwendung von Menschen von der Kirche. Wir sehen Aktualität und Relevanz unserer Botschaft als auch unseres Handelns und fragen gemeinsam, wie wir auf die abnehmende Resonanz reagieren.

Im Dekanat Fürth wurden im Jahr 2018 die Impulse aus dem Prozess „Profil und Konzentration“ (PuK) aufgegriffen. Mit dem ersten dekanatlichen PuK-Papier haben wir uns verständigt, was wir Gutes wahrnehmen sowie welche Entwicklungen wir fördern und was wir planen wollen. Der Prozess ist nicht abgeschlossen, sondern fortlaufend. Die prognostizierten dramatischen Abnahmen der personellen und finanziellen Ressourcen lassen uns 2021/2022 neu nachdenken und Schwerpunkte neu setzen.

1. Gutes wahrnehmen:

a. Für die Erfüllung der Grundaufgaben als Kirche sehen wir eine gute Basis im Leben der Gemeinden und der Gesamtkirchengemeinde, in bereits entwickelten Kooperationen, in Nachbarschaften und durch Profilbildungen, in den Aktivitäten der diakonischen und kirchlichen Einrichtungen und der dekanatsweiten Dienste, in der Unterstützung durch das Kirchengemeindeamt sowie in der Organisationsstruktur des Dekanats und der Ressourcenverteilung zwischen Kirchengemeinden und Dekanatssebene.

b. Im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure verkündigen wir Christus, leben geistliche Gemeinschaft, unterstützen Menschen in der Klärung von Lebensfragen und begleiten sie seelsorgerlich in ihren Lebensphasen. Wir ermöglichen christliche und soziale Bildung, machen Not von Menschen sichtbar und helfen Notleidenden. Wir haushalten nachhaltig und gerecht. Wir leisten damit als Kirche und Diakonie einen unverwechselbaren Beitrag zu Gerechtigkeit und Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung, sowie zu Verständigung und Solidarität in der Gesellschaft.

c. Wir erleben, dass die Ortsgemeinden Rückgrat des kirchlichen Lebens und primäre Anlaufstelle für kirchliche Fragen sind. Sie haben hohe Bindungskraft für Ehrenamtliche. Die Präsenz vor Ort ist gut und wichtig, Die Nachbarschaften von Kirchengemeinden gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

d. Wir begrüßen, dass Dekanat, Diakonisches Werk, Evangelische Jugend, Bildungswerk, Kirchenmusik, Klinikseelsorge, Notfallseelsorge, Altersreferat und diakonische Einrichtungen je nach ihrem spezifischen Profil kirchliches Leben entfalten und dass sich eine Vernetzungsstruktur etabliert hat.

e. Wir nehmen wahr, dass dekanatsweite Dienste und Ortsgemeinden sich gegenseitig unterstützen und ergänzen.

f. Wir sind beeindruckt, wie digitale Werkzeuge und Angebote in vielfältiger Weise genutzt und weiterentwickelt werden. Wir sehen, dass der Runde Tisch Digitalisierung für weitergehende Impulse auch in der nächsten Zeit wichtig bleibt.

2. Fragen klären

a. Wir stehen vor der Aufgabe, in den kommenden zehn Jahren die vorhandene gute Präsenz mit wesentlich weniger Ressourcen neu zu organisieren. Betroffen sind Stellen des theologischen und theologisch-pädagogischen Personals, aber auch von anderen haupt- und nebenamtlichen Angestellten. Es geht um die Arbeit vor Ort, um ehrenamtliches Engagement, aber auch um Pfarrämter, Verwaltung und Gebäude.

b. Wir wollen eine gute Balance von kleinteiliger Ortsverbundenheit und übergreifenden Formen, von direkten persönlichen Kontakten und auch digitalen Angeboten. Wir wissen noch nicht, wie diese Balance konkret aussehen wird, gehen aber davon aus, dass die Nachbarschaften von Kirchengemeinden dafür eine zentrale Bedeutung haben.

c. Es geht uns um leichte Zugänglichkeit zu den kirchlichen Angeboten und um deren stärkeres Sichtbarwerden.

d. Wir wollen Zukunftsbilder schon jetzt entwickeln und uns auf den Weg machen. Wir wollen nicht warten, bis der Veränderungsdruck so hoch ist, dass wir nicht mehr anders können. Unsere Haltung ist nicht die einer Mangelverwaltung. Bestimmend ist für uns das Ziel eines attraktiven Dekanats.

e. Zur Attraktivität des Dekanats gehören für uns ein gutes Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen, ein wertschätzender Umgang unter allen Mitarbeitenden, Vernetzungsmöglichkeiten und die Freude an Kooperation. Dazu gehören auch eine sorgsame Verwaltung sowie gut sanierte Gebäude und Pfarrhäuser. Transparenz und Beteiligung, Austauschmöglichkeiten und klare Leitung machen Mitarbeit attraktiv.

f. Gemeinsam entscheiden Ehrenamtliche und Hauptamtliche je nach örtlichen und personellen Gegebenheiten, wie viel an Kooperationen (z.B. gemeinsamer Gottesdienstplan, Konfirmandenfreizeit, Pfarrbüro) hilfreich ist und welche Art von Profilbildung sich stärkend auswirkt.

3. Entwicklungen fördern

a. Wir sehen angesichts der sich weiter öffnenden Schere zwischen Herausforderungen und Ressourcen die Notwendigkeit, in der Neuorganisation der Aufgaben Dinge zu lassen. Wir ermutigen zu einem klaren Nein: Gewohntes beenden ohne Neues zu beginnen. Wir regen auch ein „kreatives Nein“ an: Mit weniger Aufwand für einen begrenzten Zeitraum Neues ausprobieren. Wir wollen eine Kultur des Wagnisses fördern.

b. Wir wollen die Entwicklung der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden fördern. Als Nachbarschaft verstehen wir den gemeinsamen Raum mehrerer Kirchengemeinden. Miteinander wird gefragt, wie die Aufgaben (Gottesdienstplan, Konfirmanden- und Jugendarbeit, Gemeindebrief, Geschäftsführung, Altenheimseelsorge, ...) bewältigt werden können und welche Rolle dabei die einzelnen Gemeinden haben. Wir wollen prüfen, ob Zuschnitt und Größe der jetzigen Nachbarschaften zukunftsfähig sind.

c. Wir setzen einen Schwerpunkt in der Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation. Wir begrüßen das evangelische Profil unserer Kindertagesstätten, der Luise-Leikam-Schule und der Entwicklung eines Ü18-Programms (Evangelischen Jugend/Evangelisches Bildungswerk).

- d.** Wir setzen die Arbeit am Kasualthema (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) fort und bringen es in die Öffentlichkeit (z.B. Präsenz auf Hochzeitsmesse).
- e.** Wir sehen den Bedarf an einer vielfältigen Gottesdienst- und Musikkultur und wollen Vernetzung und Werbung der verschiedenen Angebote verstärken.
- f.** Wir begrüßen und unterstützen, dass für Verwaltung und Geschäftsführung von Kirchengemeinden neue Strukturen und Modelle entwickelt und erprobt werden sollen.
- g.** Wir wollen die Bedingungen verbessern, damit Ehrenamtliche leichter Zugang finden und ihr Engagement verantwortlich leben können. Wir begrüßen, dass Evangelisches Bildungswerk und Diakonisches Werk sich mit dem Thema Ehrenamt stärker profilieren. Wir unterstützen den Ausbau des Quartiersmanagements durch das Diakonische Werk.
- h.** Wir unterstützen Maßnahmen zum Erreichen der Klimaneutralität des Dekanats mit seinen Gemeinden und Einrichtungen im Jahr 2035.

4. Gemeinsames planen:

Die Dekanatsynode schlägt folgende große gemeinsame Veranstaltungen vor bzw. begrüßt ihre Planung:

- a. 2023: Support / Beteiligung Deutscher Evangelischer Kirchentag
- b. 2024: Konfirmandenevent fürs gesamte Dekanat
- c. 2024: Dekanat: Kirchenmusikfestival (Finanzierung: Kirchenmusikförderungsfonds)
- d. Gemeinsamer Gottesdienst auf Fürther Freiheit

5. An die Landeskirche wenden:

- a.** Die Dekanatsynode stellt einen Antrag an die Landessynode mit dem Ziel, Photovoltaikanlagen auf Wunsch von Kirchengemeinden auch auf denkmalgeschützten Gebäuden u.a. durch Reaktivierung des zweiten evangelischen Solarfonds zu ermöglichen.
- b.** Der Dekanatsausschuss wird gebeten zu prüfen, wann und ob ein Antrag an die Landessynode zur Finanzierung alternativer Modelle von Geschäftsführungen für Kirchengemeinden sinnvoll ist.

Anmerkung - Prozess der Erstellung:

- 30.11.2018 Beschluss DS des ersten Papiers „Profil und Konzentration im Dekanat Fürth“
- DS November 2021: Überarbeitung delegiert an DA
- 16.12.21: DA geht das Papier durch, Gedanken werden aufgenommen (Brainstorming)
- 26.01.22: Mitglieder des Pfarrkapitels u. Dekanekollegium überarbeiten das Papier (Wanke, Stooß-Heinzel, Bruder, Ehrensperger, Krause, Schuster, Held, Sichelstiel) (haben sich bei Pfarrkonferenz dafür gemeldet)
- 16.02.22: Folgetermin PuK Gruppe
- 04.03.22: Überarbeitung Jörg Sichelstiel
- 17.03.22: Folgetermin PuK Gruppe: A.Held, I. Stooß-Heinzel, N. Ehrensperger, D. Wanke, J. Sichelstiel
- 24.03.22: Beschluss DA
- 06.05.2022: Beschluss Dekanatsynode mit kleinen Änderungsauftrag an DA
- 23.06.2022: Beschluss DA